

Projekt „Sicher schwimmen!“

Unterstützung für Kölner Schulen

Mit einem neuen Projekt sollen Kinder frühzeitig das Schwimmen erlernen



Mehr als 400 Menschen kommen laut Deutscher Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) bedauerlicherweise jährlich bundesweit bei Schwimmunfällen ums Leben – eine Vielzahl davon sind leider Kinder.

„Vor allem die Ertrinkungsrate bei Kindern bis zum zehnten Lebensjahr ist viel zu hoch“, stellt auch Sonja Pieper von den KÖLNBÄDERN fest.

Deshalb engagiert sie sich seit Anfang des laufenden Schuljahres als Leiterin des Projekts „Sicher schwimmen!“, welches für Kinder an den Kölner Primarschulen (Grund- und Förderschulen), optimale Voraussetzungen zum Erlernen des Schwimmens schaffen möchte. Bereits vor zwei Jahren wurde durch den Rat der Stadt Köln dieses Konzept angeschoben,

das nun in „Sicher schwimmen!“ mündete. Die Zielvorgabe lautet seither: 95 Prozent aller Kinder sollen die Primarschulen als „sichere Schwimmer“ verlassen, also mindestens das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze vorweisen können. Am 29. Januar 2008 beschloss der Rat endgültig die Optimierung des Schwimmunterrichts in den Kölner Schulen und gab

grünes Licht für das ambitionierte Vorhaben. Die Projektleitung hat die KÖLNBÄDER GmbH übernommen, sie arbeitet Hand in Hand mit dem Dezernat für Bildung, Jugend und Sport, dem Schulverwaltungs- und Sportamt, dem Schulamt sowie dem StadtSportBund Köln, der Sportjugend Köln und dem Ortsverband Kölner Schwimmvereine. Gemeinsam wurde ein

Interview

„Es gibt noch viele Visionen“

Sonja Pieper, Projektleiterin
 „Sicher schwimmen!“ der KölnBäder

Frau Pieper, wie ist die Idee zu „Sicher schwimmen!“ entstanden?

Pieper: „Der Grundgedanke ist, dass zu viele Kinder nicht richtig schwimmen können. Eine statistische Erhebung an den Kölner Schulen zu Anfang des laufenden Schuljahres hat gezeigt, dass gerade einmal 36 Prozent der Schüler ‚sichere Schwimmer‘ sind, also das Schwimmabzeichen Bronze haben – das hat natürlich auch Auswirkungen auf unsere Schwimmbäder, in denen wir einen hohen Sicherheitsstandard garantieren wollen. Deshalb wurde überlegt, wie wir dem entgegenwirken und durch frühzeitiges Schwimmenlernen den Kindern den besten Schutz bieten können.“

Weshalb reicht der normale Schulunterricht nicht für die optimale Förderung der Kinder aus?

Pieper: „Die Rahmenbedingungen der Schulen sind generell eher schlecht. Es gibt zu wenige Lehrer für zu große Gruppen, oder die Lehrer kommen nicht aus dem Fachbereich ‚Schwimmen‘. Außerdem fällt häufig der Schwimmunterricht der Schulen aus. Genau an diesen Punkten wollen wir ansetzen.“

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt?

Pieper: „Wir haben drei Maßnahmen auf den Weg gebracht: Zunächst werden die Lehrer im Schulunterricht von so genannten ‚Assistenten‘ unterstützt. Als Zweites wurde angeregt, dass die Schulen in der ersten und zweiten Klasse ein halbes Jahr länger Schwimmunterricht auf dem Lehrplan stehen haben. Darüber hinaus können die Schulen jetzt einzelnen Kindern, die vom allgemeinen Klassenniveau abweichen, speziellen Schwimmförderunterricht anbieten.“

Welche Voraussetzungen müssen die Assistenten erfüllen?



Pieper: „Sie müssen natürlich eine Affinität zum Schwimmsport haben und nach Möglichkeit auch bereits Erfahrungen als Übungsleiter vorweisen können. Zudem ist das DLRG-Rettungsschwimmerabzeichen in Silber Grundvoraussetzung, um als Assistent arbeiten zu können.“

Wie ist die bisherige Resonanz?

Pieper: „Das Echo ist durchweg positiv. Die Schulen wenden sich regelmäßig an uns, da ein noch größerer Bedarf an Assistenten besteht. Wir unterstützen mittlerweile rund 50 Prozent der 184 Kölner Primarschulen.“

Welches langfristige Ziel haben Sie sich mit dem Projekt gesteckt?

Pieper: „Wir möchten erreichen, dass 95 Prozent der Kinder die Primarstufe mit dem bronzenen Schwimmabzeichen verlassen. Aber wir haben darüber hinaus auch noch weitere Visionen, die wir gerne zukünftig umsetzen möchten. Unser Hauptziel ist natürlich, die Schwimmsicherheit und die Schwimmfähigkeit der Kölner Kinder zu verbessern – schließlich gilt: Die Schwimmer von heute sind die Badegäste von morgen.“



Maßnahmenkatalog erstellt, der zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im Schulsport führen soll – und zwar nach folgenden Gesichtspunkten:

Erstens: Auf Grund von dauerhaftem sowie akutem Lehrkraftmangel wurde ein „Assistentenpool“ ins Leben gerufen, auf den die Schulen bei Bedarf zurückgreifen können. Hierfür konnten und können sich Interessenten melden, die aktiv an der Durchführung des Schwimmunterrichts mitarbeiten möchten. Der Pool wurde anhand der Kriterien Qualifikation, Flexibilität, Eigenständigkeit und Aufgabenfeld in vier Sparten gegliedert.

Zweitens: Den schulischen Einrichtungen wurde ans Herz gelegt, dass bereits eine Verlängerung des Regelschulunterrichts im Bereich Schwimmen um lediglich ein halbes Jahr zur wesentlichen Verbesserung der Schwimmfähigkeit der Kinder beiträgt. Vordergründig soll das Vertrauen zum Element Wasser hergestellt werden und die Kinder können über einen verlängerten Zeitraum das richtige Verhalten im Wasser erlernen.

Drittens: Selbst durch mehr Schulschwimmunterricht werden nicht zwangsläufig alle Kinder zu sicheren Schwimmern werden. Deshalb wird im Rahmen des Projekts für Schüler in der dritten Klasse zusätzlicher, kostenloser Förderunterricht offeriert – die Lehrer können einzelne Schüler mit Einverständnis der Eltern hierfür anmelden. Dieser wird eigenverantwortlich von den Assistenten geleitet, die für diese Aufgabe allerdings eine Qualifikation als Schwimmtrainer vorweisen müssen.

Seit Anfang August läuft das Projekt „Sicher schwimmen!“ an den Kölner Schulen. Und bereits kurze Zeit nach dem Startschuss zeigen sich Initiatoren und Verantwortliche sehr zufrieden mit der Resonanz: „Wir bekommen durchweg ein positives Feedback durch die Schulen, die Lehrer und die Assistenten. Es hat sich gezeigt, dass ein großer Bedarf an Unterstützung besteht. Immerhin haben bislang rund die Hälfte der Grund- und Förderschulen unsere Hilfe in Anspruch genommen“, weiß Sonja Pieper zu berichten.

Informationslektüre



Um das Projekt „Sicher schwimmen!“ in der Kölner Region publik zu machen, haben die KÖLNBÄDER in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern gleich drei verschiedene Broschüren entworfen: eine mit allgemeinen Informationen zum Thema „Sicher schwimmen!“, eine weitere mit Hinweisen für die Eltern und eine Broschüre, die sich speziell an die Kinder richtet.

Insbesondere die Kölner Kinder sollen hiermit spielerisch ans Schwimmen herangeführt werden und erfahren „Was ist Wasser?“ oder können beim „großen Schwimmbad-Quiz“ rätseln. Mit Hilfe der Eltern-Broschüre möchten die KÖLNBÄDER auch die Erziehungsberechtigten gezielt ansprechen, ihre Kinder auf dem Weg zu sicheren Schwimmern zu unterstützen. Neben ausführlichen Informationen rund um das Projekt, den Schwimmangeboten der Offenen Ganztagschulen, Schwimmkursen und z.B. der optimalen Schwimmart je nach Fähigkeit des eigenen Kindes, finden sich hier auch Baderegeln sowie Wissenswertes zu den Schwimmbadzeichen.

Infos

Weitere Informationen zum Projekt „Sicher schwimmen!“ finden sich im Internet unter www.sicher-schwimmen.de. Hier können sich Schulen, Lehrer, Eltern und Kinder zudem regelmäßig über alle Neuigkeiten rund um das Thema auf dem Laufenden halten.